

# Denkmalliste Stadt Essen



<b>Lagebezeichnung</b> Schinkelstr. 22		
<b>Stadtbezirk</b> I	<b>Stadtteil</b> Südostviertel (6)	<b>Gemarkung</b> Essen
<b>Lfd. Nr.</b> 427	<b>Datum</b> <i>A. Balbo</i> 10.08.1989	<b>Flur-Flurstück</b> 39-101
<b>Art des Denkmals</b> Baudenkmal		<b>Kurzbeschreibung</b> Wohnhaus
<b>Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals</b>		
Villa Friedrich Schenk, Oberingenieur, Direktor bei der Koksofenbau-Gesellschaft m.b.H..		
Erbaut 1928-29.		
Zur historisch besonders bemerkenswerten Architektur des stadt- und regionalbaugeschichtlich bedeutenden, von Robert Schmidt (*1869, +1934) städtebaulich konzipierten Moltkeviertels (erb. 1908-35) gehörig. Von Architekt Paul Portten zusammen mit dem ganz ähnlichen, aber erst 1934 errichteten Wohnhaus Schinkelstr. 24 (Baudenkmal 338) geplant. Die Baugruppe Schinkelstr. 22/24 bildet mit den Wohnhäusern Semperstr. 16-22 (Baud. 16), 24 (Baud. 348) und Schinkelstr. 29/Semperstr. 27-31 (Baud. 349) ein gut erhaltenes Ensemble an der Kreuzung Schinkelstr./Semperstr..		
Architekt: Paul Portten (*1887, +1961), Essen, damals Semperstr. 2. Bauherr: Eugen Witte, Schinkelstr. 21, aber schon vor bauaufsichtlicher Gebrauchsabnahme Direktor Schenk gehörig. Zusammen mit dem erst 1934 errichteten Wohnhaus Schinkelstr. 24 geplant; mit ihren beiden seitlichen flach gedeckten Vorbauten, darin je eine kellergeschossige Garage, aneinandergebaut. Die Fassaden der Villa in damals modernen Formen, das Hauptdach traditionalistisch (Walmdach). Haupteingang seitlich, im Garagenvorbau. (Der Eingang am Hauptbau, mit Treppenpodest und Vordach, erst von 1972-73.)		

Foto (24.01.2008)



Von der recht großzügigen, vom Erd- bis Dachgeschoß reichenden Raumdisposition (Innengrundriss) des Wohnhauses Erhebliches verloren.  
Aus dem Gutachten des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege v. 14.01.2008, Christoph Machat:

„Das Haus Schinkelstraße 22 entspricht im Aufgehenden auch heute noch weitestgehend dem 1928 vom Essener Architekten Paul Portten gemeinsam mit dem Haus Schinkelstraße 24 geplanten und Ende Februar 1929 fertig gestellten Wohnhaus, wie den in der Bauordnungsakte enthaltenen Originalplänen zu entnehmen ist. Bauherr war Eugen Witte aus der Schinkelstraße 21, bereits vor Gebrauchsabnahme war das Haus schon „Direktor F. Schenk, Essen gehörig“. Das zweigeschossige walmdachgedeckte Wohnhaus auf nahezu quadratischem Grundriss zeigt einen abgesetzten Sockel aus bossierten Werksteinen, in denen die Kellertreppen freiliegen. An der linken Schmalseite schließt ein zweigeschossiger und zweiteiliger Garagentrakt mit erhaltenem Türblatt der Erbauungszeit an, als Verbindungsglied zum Nachbarhaus Nr. 24 von Anfang an geplant (auch wenn Nr. 24 erst 1934 errichtet worden ist). Die andere Schmalseite wird von einem weit vorgezogenen halbrunden Erker betont, der nach oben in einer Dachterrasse abschließt. Gesimse mit Rechteckquerschnitt greifen über die Gebäudeecke und den Erker hinweg und umfassen die gruppierten, ebenfalls durch Gesimse mit Rechteckquerschnitt verbundenen Fenster im OG, wodurch diese Gebäudeecke gestalterisch besonders betont wird. Der Eingang liegt zwischen Garage und linker Hausecke und ist über eine Freitreppe mit originalem Brüstungsgitter und Handlauf zugänglich. Der Wohnraum des EG öffnet sich zur Gartenseite über drei große Fenstertüren auf eine schmale Terrasse, die von dem Halbrund des Kellergeschosses getragen wird und über eine seitliche Zugangstreppe zum Garten führt. Die Einfriedung von Vorgarten und Garten ist noch größtenteils original erhalten. Das Dach enthält auf allen Seiten zwei- bis mehrteilige, teils später veränderte bzw. vergrößerte Dachgauben.

~~An neuzeitlichen baulichen Eingriffen am Äußeren ist die 1972/73 erfolgte, nutzungsbedingte Anlage eines zweiten Hauzeingangs als eigener Zugang zum OG zu erwähnen, wofür eine zweite, angewinkelte Treppe an der linken Straßenseite hochgeführt wurde, verbunden mit einer Türöffnung in Höhe des ersten Zwischenpodestes der inneren Haupttreppe im EG, zwischen~~

~~Hausecke und dem schmalen vertikalen, geschossübergreifenden Treppenhaufenster mit originalem Gitter und Stuckornamenten. In diesem Zusammenhang ist wohl auch das große Wohnzimmerfenster im EG zum erkerartig vorkragenden breiten Einscheibenfenster mit Überdachung umgestaltet worden, ohne jedoch die Fensteröffnung zu verbreitern.~~

Trotz dieser baulichen Veränderung <sup>an</sup> an der straßenseitigen Fassade, in den für die frühen 1970er Jahre typischen stilistischen Details – Treppenbrüstung, Erkerfenster – sind sämtliche baulichen Details aus der Erbauungszeit des Hauses erhalten und ablesbar. Es sind die für das Moltkeviertel wie auch für das restliche Stadtgebiet von Essen relativ seltenen Formen des „Neuen Bauens“ mit den charakteristischen Fensterformaten und -gruppierungen, der graphisch konzipierten Gestaltung der Fassadenflächen mittels schmaler rechteckiger Gesimse oder die ebenfalls typische Ausbildung des seitlichen Runderkers mit Dachterrasse. Lediglich das – auch auf dem gleichzeitig geplanten Haus Nr. 34 enthaltene – Walmdach zeugt von einer traditionellen, wohl der vorhandenen, aus früheren Zeiten stammenden Bebauung des Moltkeviertels angepassten Gestaltung.

Im Hausinnern hingegen sind die baulichen, wiederum nutzungsbedingten Eingriffe wesentlich gravierender, denn von der ursprünglichen Raumaufteilung – wie aus den Originalplänen ersichtlich – ist mit Ausnahme der tragenden Wände und der Erschließung des OG und des Dachraumes in allen Geschossen nicht viel erhalten geblieben.“

Umfang des Denkmalschutzes (= Bestandteile des Baudenkmals):

Zum Schutzzumfang gehört nur das Äußere des Wohnhauses und der Garage sowie die straßenseitige Einfriedungsmauer.

## Schinkelstr. 22, Wohnhaus:

Das bezeichnete Objekt ist ein Baudenkmal i. S. des §2 (1 u. 2) DSchG, da es bedeutend ist für die Geschichte des Menschen und bedeutend für Städte und Siedlungen. Die Erhaltung und Nutzung des Baudenkmal liegt aus wissenschaftlichen Gründen im öffentlichen Interesse.

## Literatur, Quellen, Dokumentationen:

M a c h a t , Christoph (Rheinisches Amt für Denkmalpflege): Denkmalschutz ... Schinkelstr. 22 [unveröff. Gutachten], 14.01.2008.

B a c h , Martin (Stadt Essen: Institut f. Denkmalschutz u. pflege / U. Denkmalbehörde): Villa Direktor Friedrich Schenk. [Unveröff. Text der Inventarisat. Zugl. zusammen mit dem Auszug aus dem Gutachten von C. Machat v. 14.01.2008 Text der Denkmalkarteikarte f. d. Denkmalliste.] Stand der Bearb.: 30.01.2008.

M a i n z e r , Udo (Landeskonservator / Rhein. Amt f. Denkmalpflege): Denkmälerverzeichnis [Baudenkmäler] ... für das Gebiet der Stadt Essen. Erarbeitet von B. Eger, E. Geiger, A. Schumacher; festgestellt in den Sitzungen der Denkmalkommission -mit Hans Peter Hilger u.a.- 1983/1984. 17.11. 1984 [Schreiben an die Stadt Essen, unveröffentlicht].

Zum Moltkeviertel:

F r o s i e n - L e i n z , Heike: Städte- und Kulturführer Essen. Hg.: Stadt Essen / U. Denkmalbehörde u. Verlagsgr. Beleke. Essen, 1998. S. 100-107.

L ü c k , Silke: Das Moltkeviertel in Essen. Hg.: Rheinischer Verein für Denkmalpflege u. Landschaftsschutz. Köln, 2000. (Rheinische Kunststätten, 449)

D e h i o , Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Nordrhein-Westfalen. Bd. 1: Rheinland. Berlin, 2005. S. 376-377.

## Fortschreibungen

18.08.2010: Die Eintragung in die Denkmalliste vom 10.08.1989 wurde erst nach einem (mehrere Jahre ruhenden) Widerspruchsverfahren und nach einem nachfolgenden, unter dem 03.08.2010 eingestellten Klageverfahren bestandskräftig. Nach Widerspruch gegen den Schutz des ganzen Gebäudes war das Gebäudeinnere wegen schlechten Erhaltungsgrades, festgestellt 30.10.2007, aus dem Schutzzumfang vom 10.08.1989 herausgenommen worden. Oktober 2010: Änderung wegen Baumaßnahmen

## Lageplan (M 1:1000)

